

//PRESSEINFORMATION//

03/2018

2. März 2018

GEW formuliert Erwartungen an den neuen Ministerpräsidenten

Saarbrücken – Nach der Wahl von Tobias Hans zum neuen Ministerpräsidenten des Saarlandes erneuert die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Landesverband Saarland, ihre Erwartungen an die Landesregierung für die verbleibende Legislaturperiode.

Die Bildungsausgaben im saarländischen Landeshaushalt müssen auf einen Anteil von 30 % erhöht werden, um eine ausreichende Finanzierung sicherzustellen. Dies ist die Grundlage dafür, dass die Forderungen der GEW an die Bildungspolitik auch finanziert werden können.

Dringenden Handlungsbedarf sieht die GEW bei folgenden Themen:

- Senkung der Gruppengrößen in Krippen und Kindertagesstätten durch Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation.
- Bessere Personalausstattung für besonders belastete Schulen.
- Mehr Unterstützung der Lehrkräfte durch multiprofessionelle Teams in den Schulen, insbesondere für die Inklusion.
- Verringerung des Klassenteilers auf 23 bei weiterführenden Schulen und 20 bei Grundschulen.
- Ausbau der Schulsozialarbeit.
- Einführung einer Systemzeit von 2 Stunden pro Lehrkraft bei Verringerung der Unterrichtsverpflichtung um 2 Stunden, damit Lehrkräfte die gestiegenen außerunterrichtlichen Verpflichtungen auch bewältigen können.
- Anhebung der Besoldung der Grundschullehrkräfte und der Hauptschullehrkräfte von A12 auf A13/E13.
- Bessere finanzielle Grundausstattung der saarländischen Hochschulen.
- Übernahme der Tarifsteigerung für die Beschäftigten im Hochschulbereich durch das Land.
- Beschäftigung von Integrationslehrkräften zu tariflichen Bedingungen sicherstellen.
- Erhöhung der Landesmittel für die Weiterbildung.

„Das Saarland muss seine Bildungsausgaben deutlich steigern, um im Wettbewerb mit anderen Bundesländern nicht abgehängt zu werden“, betonte Andreas Sánchez Haselberger, stellv. Landesvorsitzender der GEW Saarland. ■